

Der Lübecker Volksbote erscheint jeden Nachmittags, außer an Sonn- und Festtagen. Der Abonnementpreis beträgt bei Lieferung durch den Boten frei ins Haus für die zweite Hälfte 1800.— M., Einzelverkaufspreis 150 M.

Redaktion: Johannisstraße 46.

Fernruf (905 nur Redaktion)
(926 nur Geschäftsstelle)



Die Anzeigengebühr beträgt für die acht gespaltene Zeile oder deren Raum 350.— Mark, auswärtige 400.— Mark, für Verfammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 200 M., für Reklamen 1400.— M.

Geschäftsstelle: Johannisstraße 46.

Fernruf (926 nur Geschäftsstelle)
(905 nur Redaktion)

Lübecker

Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 122.

Dienstag, 29. Mai 1923.

30. Jahrgang.

Der Patriotismus der Industrie.

Ein interessantes Garantieangebot.

Berlin, 28. Mai.

Das Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie hat am 25. Mai an den Reichsfinanzminister ein Schreiben gerichtet, dem wir folgendes entnehmen:

Herr Reichsfinanzminister! Im deutschen Angebot vom 2. Mai 1923 hat die Reichsregierung erklärt, daß sie bereit sei, nach Maßgabe der noch zu treffenden Vereinbarungen auch auf gesetzlichen Wege dafür Sorge zu tragen, daß die gesamte deutsche Wirtschaft zur Sicherung des Anleihebedarfs herangezogen wird.

Die Frage, in welchem Umfange die Privatwirtschaft nach voller Auswertung der Staatspänder als subsidiär haftende Träger einzutreten hätten, hängt in erster Linie von den jeweiligen inneren Leistungen des Staates ab. Die Garantie der Wirtschaft für die Erfüllung dieser Zusagbürgschaft kann trotz größter Bedenken nur in einer Verpfändung von Sachwerten bestehen. Das Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie ist der Ansicht, daß die Wirtschaft, und zwar ländlicher und städtischer Grundbesitz, Industrie, Handel und Bankgewerbe unter Ausnutzung aller Kräfte neben den sonstigen schweren Lasten unter Erfüllung einer Reihe von Voraussetzungen jährlich eine

Zusaggarantie bis zum Höchstmaß von 500 Millionen Goldmark

auf die Dauer von 30 Jahren übernehmen sollte. Der Kapitalswert einer derartigen Belastung überschreitet die Hälfte des gegenwärtigen Verkaufswertes desjenigen privaten immobilisierten Vermögens, das als Pfand dienen muß. Die industrielle Wirtschaft erklärt sich bereit, 40 Prozent der genannten Garantiesumme

zunächst ohne Rücksicht auf das normale Kräfteverhältnis der Wirtschaftsgruppen zu übernehmen. Der Beteiligungsmaßstab der verschiedenen Wirtschaftsgruppen muß sich in Zeitabschnitten von mehreren Jahren je nach der Verschiedenheit der Wirtschaftslage sowohl nach oben wie nach unten ändern. Insbesondere wird es erforderlich sein, den städtischen Hausbesitz innerhalb gemeindefreier Gebiete zunächst durch Abbauder Zwangsmiete wieder tragfähig zu machen, ehe er entsprechend herangezogen wird. Die schließliche Verteilung der zu übernehmenden Lasten innerhalb der einzelnen Wirtschaftsgruppen bedarf alsbaldiger Feststellung.

Als Pfand für die Erfüllung der Übernahmeverpflichtung kann u. E. nur der Besitz an unbeweglichem Vermögen dienen. Die Vorhaftung wäre durch dringliche Eintragung auf den Fundus der einzelnen Sachvermögen in Form des deutschen Rechtes auszusprechen.

Die genannten Verpflichtungen können nur über-

nommen und die daraus entspringenden Leistungen nur erfüllt werden, wenn Deutschland durch entsprechenden Aufschub der Zahlungen die Möglichkeit erhält, seine innere Lage zu stabilisieren und wenn die deutsche Wirtschaft die volle Bewegungsfreiheit im Verkehr mit dem Ausland und im Ausland selbst so wie sie allen anderen Staaten gewährt ist, wieder zu gebilligt wird. Die deutsche Wirtschaft kann ferner bei der bestehenden Wirtschaftslage keinerlei Verpflichtung übernehmen und Leistungen vollbringen, wenn nicht

folgende unerlässliche Voraussetzungen

in bezug auf innere Wirtschaftsreformen erfüllt werden, die auch die deutsche Regierung in ihrer am 11. November 1922 an die Reparationskommission gerichtete Note im wesentlichen als notwendig bezeichnet hat:

1. Grundzügliche Verhinderung des Staates von der privaten Gütererzeugung und Verteilung, unbeschränkt schärfster Bekämpfung wirklichen Wuchers, mithin

a) Aufhebung der Kriegs- und Zwangswirtschaft einschließlich des Abbaues der Außenhandelskontrolle, soweit letztere nicht zur Sicherstellung einiger weniger lebenswichtiger Erzeugnisse für die Volksernährung und dergleichen erforderlich und tatsächlich durchführbar ist

b) Aufhebung aller Demobilisierungsvorschriften und Beschränkung der Staatsgewalt auf das Schiedsrichteramt bei Wirtschaftsfreitigkeiten von allgemeiner Bedeutung.

2. Erhaltung des Betriebskapitals und Ermöglichung angemessener Neubildung von Privatkapital zum Zwecke der Erhaltung und Entwicklung der Wirtschaftsbetriebe, mithin entsprechender Umgestaltung der heute vielfach willkürlichen Steuererhebung, z. B. der Gewerbesteuer, insbesondere Hebung der Steuermoral und Schaffung eines klaren, den Sparfaktoren anregenden Steuersystems.

3. Voller Einsatz der vorhandenen Arbeitskräfte für quantitative und qualitative Hebung der Produktion, also Steigerung der allgemeinen Arbeitsleistung. Dies setzt voraus: bei grundsätzlicher Aufrechterhaltung des Achtstundentages, Schaffung eines Arbeitszeit-Gesetzes, jerner Entlastung der Wirtschaft von unproduktiven Löhnen, offenes Bekenntnis von Regierung und Volk zu derartigen Grundfaktoren, sowie sofortige Verwirklichung durch alle beteiligten Faktoren, insbesondere der Regierung ist unerlässlich.

Erst Profit, dann Vaterland! Das ist der Wahlspruch auch dieses Planes der Industrie.

Infolge Raummangels können wir erst morgen ausführliche Stellung zu dem Angebot nehmen.

ehren, das kann jeder. Aber Treue und Kameradschaft sollten doch etwas mehr Inhalt haben. Oder sind sie doch ein leerer Wahn? Bei den echten Militaristen?

*

Selbstschutz.

Nach den „Heftartikeln des Volksboten“ hatten die Kriegsgewerke einen Selbstschutz für unbedingt nötig erachtet. Und ihn auch aufgestellt! Aber er marschierte nicht an der Spitze des Zuges, sondern am Schluß.

Kein Wunder, daß vor sieben Jahren die 46. Reserve-Division die Hälfte ihres Bestandes schon beim ersten Angriff verlor, wenn sie von solchen Strategen geführt wurde.

Oder hat das auch der Volksbote verschuldet, daß die „Kriegerstörtruppe“ hinten marschierte? Das trübe Wetter wurde ihm ja auch in die Schuhe geschoben. Und die Disziplinlosigkeit der kommunistischen Ausbrecher ebenfalls.

Wir möchten doch die Kommunisten bitten, in Zukunft etwas darauf Rücksicht zu nehmen, daß immer der Volksbote für ihre „Heldentaten“ verantwortlich gemacht wird, und sich deswegen etwas „anständiger“ aufzuführen. Und auch darauf möchten wir sie warnen, aus dem Volksboten allzuviel „Leberzungen zu schöpfen“, denn das kann der Berichterstatter des „General-Anzeigers“ so schlecht übertragen. Besonders seitdem er an einer ganz ungeeigneten Stelle von einem kommunistischen Gummihüpfel gezeugt wurde.

*

Der Dolchstoß.

Darauf haben wir gewartet. Man kommt zusammen, um Kameradschaft zu pflegen, um die Toten zu ehren. Und man redet ein bißchen, selbstverständlich. Aber was redet man?

Der Höchstkommandierende bei der ganzen Geschichte, der Divisionskommandeur v. Wasielewski, hält die Rede zum Appell: „Kameraden! Nicht durch den Sieg der feindlichen Mächte, sondern durch Verrat und heimliche schändliche Mächte wurden wir niedergewungen, weil sich manche bezwingen ließen von der feindlichen Propaganda“

„Der Dolchstoß der Sozialdemokratie.“ Nicht wahr, Herr General, das wollten Sie doch dem Volke mitteilen. Aber Politik ist das nicht! Und wenn der Volksbote das als Politik auffaßt, so heßt er eben.

*

Der Polizeiherr.

Die bürgerlichen Blätter machen dem Genossen Mehrlein allerlei Vorwürfe, daß er den Kommunisten das Betreten des Burgfeldes nicht verboten habe. Mit welchem Recht konnte er das? Die Zeiten sind vorbei, wo militärische Feite sich der besonderen Liebe der Polizei erfreuten. Heute ist einer soviel wert als der andere. Auch eine kommunistische Demonstration ist erlaubt. Wenn allerdings die Kommunisten aus politischen Demonstrationen Prügelaktionen machen, so ist das eine andere Sache. Und wenn die Hälfte der kommunistischen Demonstranten auf eigene Faust demonstriert, so wird das der Polizei für die Zukunft zu denken geben.

Das Beste wäre vielleicht gewesen, der Polizeiherr hätte den ganzen Divisionsstag verboten. So wie man in anderen Städten ähnliche Veranstaltungen verboten hat. Radau wird es aus solchem Anlaß immer geben. Denn zu sehr ist der Militarismus und seine Herrschaft in den weitesten Kreisen der Bevölkerung ein Gegenstand des Hasses.

*

Schluß.

Damit wollen wir über diesen Fall die Akten schließen. Der Volksbote ist gern bereit, auch noch weitere Beschimpfungen zu ertragen. Denn irgendwie müssen sich „Merger und Kagenjammer der Herren“ Luft machen; und Kerls haben sie ja nicht mehr unter den Fingern.

Auch das Bild der Hofhofenarbeiter, mit dem bis über die Lippen eingefrorenen General, wollen wir sehr gern in unsere Schuldtafel eintragen lassen. Naß ist noch genug da.

Das Wichtigste aber: Mögen sich die Herren merken, daß in Lübeck der Weizen des Militarismus endgültig verblüht ist. Die Arbeiter Lübecks wollen von den Generalen und ihrem System nichts mehr hören und nichts mehr sehen.

England und die Unruhen im Ruhrgebiet.

III. London, 29. Mai.

In amtlichen englischen Stellen wird erklärt, daß die Lage im Ruhrgebiet die Entwicklung der internationalen Lage aufs schwerste beeinflussen könnte. Die Auffassung, daß die französische Besatzungsbehörde für die gegenwärtigen Verhältnisse verantwortlich sei, wird jedoch abgelehnt. Um so entschiedener lauten die Äußerungen, die man auf Seiten der englischen Arbeiterpartei hören kann. Die Enttäuschung gegen Frankreich ist groß; denn man hat nicht die geringsten Zweifel daran, daß die Unruhen unter dem Schutz der französischen Behörden von Moskau aus in das Ruhrgebiet hineingetragen werden. Auch die im Ruhrgebiet befindlichen englischen Berichterstatter weisen auf die französischen Einflüsse hin.

Wut!

Dr. L. Lübeck, 29. Mai.

Die Wut der patriotischen Jährlingmänner ist grenzenlos. Wild und schäumig geifern sie drauf los. Die gesamte bürgerliche Presse überschlägt sich in den schlimmsten Beschimpfungen. Aber nicht etwa gegen die Kommunisten. Nein — gegen den Volksboten! Gewiß, der getreue Wurm hat das Recht, sich zu krümmen. Aber an der richtigen Stelle, bitte!

Ursprünglich hatten wir die Absicht, die gesamten zu erwartenden Wutausbrüche der ärgerlichen Militaristen mit dem bekannten Sinnpruch von Arno Holz abzutun, d. h. sie höflich und mitteilend schwimmen zu lassen.

Aber auf solche dumme Verlogenheit waren wir doch nicht gefaßt. Wir müssen deshalb antworten. Schön der Reihe nach!

*

Gedanken eines unbeteiligten — Lünegers.

Unter dem Titel „Gedanken eines unbeteiligten Zuschauers“ dreht in den „Lübeckischen Anzeigen“ irgend ein etwas zurückgebliebener Zeitgenosse eine Ziegenbockspille gegen die beiden antimilitaristischen Artikel im Volksboten. Und er mediert genau so dumm wie ein Ziegenbock, denn gelesen hat er von beiden Artikeln kein Wort. Könnte er denn sonst die verlogene Behauptung aufstellen: der Volksbote habe geschrieben „Auf zum Kampf!“ Auch seine übrigen Weisheiten sind von Anfang bis zu Ende aus verlogenen Fingern gelogen.

Ist es nicht immer so? Jemand ein bürgerlicher Großsprecher erzählt bei totaler Besoffenheit die tollsten Schauermärchen über die Sozialdemokratie, über den Volksboten und über Dr. Leber. Und wie das Wort Gottes, machen diese Sachen dann die Runde durch gute Stuben und Weinlokale. Jeder redet sie — auf Ehre — nach, keiner prüft sie.

Wenn aber irgend solch verlogenes Subjekt sogar in Zeitungsartikeln Behauptungen dieser Art aufstellt, so hätte wenigstens die betreffende Redaktion die Pflicht, sie nachzuprüfen. Das ist das Mindeste, was man von einem

Journalisten verlangen kann, auch wenn man sonst noch so nachsichtig sein will.

Ist ein Essäfer ein Landfremder? Dann allerdings sind die Franzosen im Recht, wenn sie sagen, Deutschland habe nie und nimmer ein Recht auf das Elsaß gehabt. Dann hatten auch die gallischen Philologen recht, als sie feststellten „die Alamanen zwischen Rhein und Vogesen seien ein teilsischer Stamm“.

Dann ist die elsaß-lothringische Frage auf die einfachste Art von der Welt gelöst! Nicht wahr? Weshalb dann die Kriege um jenes unglückliche Land?

Novembersozialist? Wir würden vielen ehrlichen Genossen bitteres Unrecht tun, wenn wir dieses Wort als Belohnung an sie herüber würden. Trotzdem sei festgestellt: Wer schon auf der Schulbank Sozialdemokrat war, wie Dr. Leber, der brauchte nie umlernen. Und wer in Not und Elend aufgewachsen, der fand seit je leicht den Weg zum Sozialismus.

*

Ehret die Toten.

Schön ist das Wort — sehr schön. Die 46. Reserve-Division hat 18 500 Tote liegen lassen. Mindestens neun Zehntel dieser Toten ließen Angehörige, Mütter, Frauen, Kinder in größtem Elend zurück. Die größte Anzahl dieser Unglücklichen lebt heute noch zwischen Hunger und Not. Ist einer der festsitzenden Generale oder der milliardenschweren Agrarier auf den Gedanken gekommen, diesen Angehörigen einen Teil seines Einkommens oder seines Vermögens zu opfern? Das wäre eine Ehre der Toten gewesen, die eines treuen Kameraden würdig wäre. Hat davon einer etwas gehört? Der General Morgen will 1000 Dollar sammeln, um die hungernden Witwen und Waisen seiner gefallenen Soldaten zu unterstützen — das glöckst du?

Mit Musik und Trara und ein bißchen Appell die Toten

Dollar 61000.

Berichtigung:
Der im gestrigen Abendblatt veröff. Preis für
**Lübecker
Gastots**

war der bisher gültige Preis. Der neue Preis beträgt für alle Wohnungen
Mrk. 15 400
für 1 hl frei Haus.
**Posschls
Kohlenhandel.**

Anzeigen,

die in der an dem betr. Tage erscheinenden Nummer des „Lübecker Volksboten“ veröffentlicht werden sollen, müssen bis 10 Uhr vormittags in unserer Geschäftsstelle aufgegeben sein; größere Anzeigen erbiten wir tags vorher.
Die Geschäftsstelle des Lübecker Volksboten.
Johannstr. 48

Sorte
Tomatenpflanzen
mit Ruciben,
Kohlpflanzen
besonders
Blumenkohl
und
Seetropfpflanzen
und
Richard Schouck.

Mit
Arbeitsblätter
kaufen hier und gibt
ihre Schularbeitung
best.
Otto Albers
Markt 4 Kohnh. 10

**Arbeiter-
Liederbuch**
für Massengesang
Bearbeitung
Friedrich Meyer & Co.
Johannstr. 46.

Steppdecken
Anfertigung v. Neu-
zeitlichen Spetsmann
Breite Str. 51. Fernsp. 6559

**Das
Wolfs-
Jahob**
Fr. Meyer & Co.



DIE NEUEN VICTRI-FABRIKATE

Spezial-Fabrikat: „COCOL“-Seife

Die Preise für ein so erstklassiges u. hervorragendes Fabrikat sind so niedrig angesetzt, um jedem eine Probe zu gestatten. Von jeder Qualität wird daher nur 1 Stück verabfolgt. Unsere großen Abschlüsse werden es uns aber gestatten, diese Waren zu wesentlich billigeren Preisen zu verkaufen, als wir selbst minder gute Seifen verkaufen müssen. Es kosten:

- „COCOL“-Seife..... 2 Stück im eleganten Karton 2200.-
- Bade-Seife..... 100-Gramm-Stück 1200.-
- Rasier-Seife in Aluminiumdose..... Stück 2000.-
- Kopfwasser „Portugal“..... Flasche 2750.-
- Kölnisch Wasser..... Literflasche 16000.-

KARSTADT AG

Ankauf.
Lumpen, Eisen, Metalle,
Papier, Utten usw.
Scheuermann, Glöckengießerei
straße 73.
Zehr günstig für Händler, Schleifer, Schmiede.
Telephon 5225.

**Café
Rathaushalle.**
Donnerstag, den 31. Mai:
Abschieds-Konzert
der beliebtesten Kapelle Otte.
Eintritt frei. 1934
Ab 1. Juni Brenner-Trio.

Sparen Sie Kohlen!
Sterilisieren mit Heißluft,
kochen, braten und backen in
Rieschels Wellsieb-Grudeherd
am Mittwoch, d. 30. Mai, nachm. 4 Uhr,
Donnerstag, 31. „ 4 Uhr,
in der
Stadthalle, Mühlenbr. 9.
Der Besuch dieser nationalökonomisch
und primärwirtschaftlich äußerst wichtigen
und interessanten Veranstaltung ist jedermann dringend zu empfehlen.
Hierzu lade ich alle Haushaltungsvorstände und Interessenten ergebenst ein.
Adolf Borgfeldt, Lübed.

Kochvortrag
am Mittwoch, 31. Mai, nachm. 4 Uhr,
Donnerstag, 1. Juni, nachm. 4 Uhr,
in der
„Stadthalle“, Mühlenbrücke 9.
Lübecker Hausfrauenverein.

Kolosseum
Morgen Mittwoch
Gross-Ball
Kasseneröffnung 6:30 Uhr. 1936
Joh. und R. Mittag.

Smilenlust. Jeden
Mittwoch
u. Freitag
Zauskränzchen

**Zidelfelle,
Schneidhaare**
kaufen höchstzahlend
Gebr. Wagner
Dankwartstr. 26,
2340) Holtenstr. 8.

Café Bernhard
Packerburger Allee 9
Täglich nachm. Konzerte
2304) u. abds.: Konzerte

Medem...
Anfang
8 Uhr.

Trocadero.
Schlüsselbad. 4. F. 787
Täglich ab 5 Uhr
nachmittags:
**Stimmungs-
Konzerte.**

Hansa-Theater.
Nur **3** Aufführungen
noch
Dienstag, Mittwoch und
Donnerstag 8 Uhr:
Gastspiel des Hamburger
Carl Schultze-Theaters
„Die tolle Lola“
Freitag geschlossen.
Sonabend, 2. Juni,
8 Uhr:
Nur einmaliges Gast-
spiel von Elisabeth Grube,
Prima Ballerina an der
Staatsoper Berlin, mit
ihrem berühmten Partner
Hasso Holm. (2339)
Sonntag, 3 u. 8 Uhr,
sowie Montag, Dienstag
und Mittwoch:
Gastspiel der welt-
berühmten Passionen-
festspiele mit ober-
ammergauer Urtext.
Theaterrestaurant
geöffnet bis 1 Uhr mittags
und ab 4—12 Uhr abends.

**Volksbühne
zu Lübeck e. V.**
(2355)
Mittwoch, den 6. Juni
abends 8 Uhr
in der
Aula des Johanneums
**Haupt-
Versammlung**
Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Bericht der Kassen-
prüfer.
4. Neuwahlen nach § 10
und 16 der Satzungen.
Anträge auf Satzungs-
änderungen müssen von
50 Mitgliedern unter-
zeichnet und 3 Tage vor
der Versammlung in
Händen des Vorstandes
sein.
Zahlreiches Erscheinen
erwartet
Der Vorstand.

Stadttheater Lübeck
Dienstag, 6 1/2 Uhr:
Zum letzten Male
Barfisa.
Mittwoch, 7.30 Uhr: Schil-
D. Letztes Auftreten
von Lilly Kann: (2341)
Die Zarin.
Donnerstag, 7.30 Uhr:
Schil. D. Letztes Auf-
treten von Fel. Buch-
holz. (Unbestimmt).

Weiche mit
Henko
die Wäsche ein!

„Gente“ Gentel's Wasch- und Bleich-
Soda, zum Einweichen der Wäsche
und für den Hausputz.
Alleinige Hersteller:
Gentel & Co., Lübeck.